

PRESSEINFORMATION

DAS STÄDEL MUSEUM

700 Jahre Kunst unter einem Dach

Kunst erleben, Neues entdecken, zusammenkommen und sich bilden: Das Städel Museum versteht sich als Ort der Begegnung, des Austauschs und der Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als eine private Stiftung gegründet, fußt das Städel Museum bis heute maßgeblich auf der großzügigen Förderung durch die Bürger, Stiftungen und Unternehmen von Stadt und Region. Es werden Werke aus über 700 Jahren Kunst gesammelt, bewahrt, erforscht und vermittelt. Mit einem Programm im Museum und digitalen Angeboten ermöglicht das Städel Museum – ganz im Sinne seines Stifters Johann Friedrich Städel – einen einzigartigen Zugang zur Kunst über Generationen, Epochen und Stilrichtungen hinweg. Es sind Räume für sinnliches Erleben und für wichtige Fragen. Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Darauf geben Kunstwerke inspirierende Antworten.

Das Städel Museum wurde 1815 als bürgerliche Stiftung gegründet. Der Bankier und Kaufmann Johann Friedrich Städel verfügte es in seinem Testament. Dank seiner Sammlertätigkeit und seinem Engagement kann das Museum seinen Besuchern heute einen nahezu lückenlosen Überblick über 700 Jahre Kunst bieten – vom frühen 14. Jahrhundert über die Renaissance, den Barock und die klassische Moderne bis in die unmittelbare Gegenwart. Auf mehr als 15.000 Quadratmetern können sich die Besucher von Gemälden und Skulpturen, von Fotografien, Zeichnungen und Grafiken inspirieren lassen. Höhepunkte der Sammlung bilden Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Sandro Botticelli, Rembrandt van Rijn, Jan Vermeer, Maria Sibylla Merian, Claude Monet, Pablo Picasso, Max Beckmann, Lotte Laserstein, Francis Bacon, Louise Bourgeois, Gerhard Richter oder Wolfgang Tillmans.

Mit seiner Digitalstrategie verfolgt das Städel Museum seinen Bildungs- und Vermittlungsauftrag auch im digitalen Raum, um verschiedene Besuchergruppen für die Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu begeistern. Seitdem wurden zahlreiche innovative Digitale Angebote entwickelt, etwa die Digitale Sammlung, Digitorials®, App- und Podcast-Angebote, der Onlinekurs zur Kunst der Moderne, das Oral-History-Projekt Café Deutschland sowie Film- und Bewegtbildserien.

Städelisches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-268
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
www.newsroom.staedelmuseum.de

PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION

Franziska von Plocki
Telefon +49(0)69-605098-268
plocki@staedelmuseum.de

Elisabeth Pallentin
Telefon +49(0)69-605098-195
pallentin@staedelmuseum.de

Carolin Fuhr
Telefon +49(0)69-605098-234
fuhr@staedelmuseum.de

Theresa Franke
Telefon +49(0)69-605098-160
franke@staedelmuseum.de

Sammlung und Dauerausstellung des Städel Museums

Die Dauerausstellung des Städel Museums nimmt die Besucher mit auf eine Reise durch mehr als 700 Jahre Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Der Bereich **Alte Meister** präsentiert europäische Malerei von 1300 bis 1800 mit Highlight-Werken von Sandro Botticelli, Lucas Cranach d. Ä., Jan van Eyck, Rembrandt Harmensz. Van Rijn, Hans Holbein d. J., Tizian und Johannes Vermeer. Die ältesten Kunstwerke sind noch tief in der christlichen Glaubenswelt des Mittelalters verwurzelt. Mit Beginn der Renaissance rückt die reale Lebenswelt des humanistisch gebildeten Menschen in den Mittelpunkt. Dabei erweisen sich die zunehmend gefühlsbetonten Darstellungen bis ins Zeitalter des Barocks als inhaltlich komplex aufgeladen. In der Zeit von 1800 bis 1945 durchlaufen die Gesellschaften Europas rasante Entwicklungen, denen jene der bildenden Kunst in nichts nachstehen. Im Bereich **Kunst der Moderne** werden Fragen aufgeworfen und kontrovers verhandelt: Soll oder darf Kunst schön sein? Dient sie einer Sache? Welche Rolle spielt die Religion? Eines immerhin zeichnet sich trotz der vielen Diskurse ab: Der Kunst wird so viel Platz in den Herzen und Köpfen eingeräumt wie nie zuvor. Highlights der Sammlung bilden Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie Max Beckmann, Edgar Degas, Lotte Laserstein, Henri Matisse, Claude Monet, Ernst Ludwig Kirchner, Pablo Picasso, Auguste Rodin, Ottilie W. Roederstein und Milly Steger. Die **Kunst der Gegenwart** umspannt im Städel die Zeit von 1945 bis heute. Dieser Zeitraum versammelt eine Vielzahl von sehr verschiedenen Kunstströmungen, die sich in immer knapperen Zeitabschnitten zu- oder gegeneinander positionieren. Die Sammlung macht weiträumige Verflechtungen über Jahrzehnte, Schulen, Ismen und Gruppierungen hinweg erkennbar mit Highlights von Francis Bacon, Georg Baselitz, Isa Genzken, Martin Kippenberger, Yves Klein, Gerhard Richter, Wolfgang Tillmanns, Jeff Wall, Andy Warhol und Corinne Wasmuht.

Die **Graphische Sammlung** des Städel umfasst etwa 100.000 Zeichnungen und Druckgrafiken vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart und gehört zu den bedeutendsten Sammlungen ihrer Art in Deutschland. Die Bestände gehen auf Johann Friedrich Städel (1728–1816) zurück und wurden durch bedeutende Kenner wie Johann David Passavant (1787–1861) und Georg Swarzenski (1876–1957) im 19. und 20. Jahrhundert ausgebaut. Höhepunkte der Sammlung sind neben den exzellenten Altmeister-Beständen vor 1800 die nazarenischen Zeichnungen, die französischen Zeichnungen und Druckgrafiken des 19. Jahrhunderts, die Werke des Expressionismus sowie die US-amerikanische Kunst nach 1945.

Kurz nach Erfindung der Fotografie 1839 fand das Medium bereits Eingang in das Städel Museum: Neben den Reproduktionen von Kunstwerken aus aller Welt gehörten Stadtansichten, Alltagsszenen und Landschaftsansichten zur

Lehrsammlung für die Studierenden der dem Museum angegliederten Kunstschule. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich die Fotografie nicht nur technisch weiter. Die Fotografie hat viele Gesichter, sie ist Reproduktion, Dokumentation, Inszenierung, Abdruck, Werbung, Kunst und vieles mehr. Aus einem Gebrauchsmedium wurde zunehmend eine individuelle Kunstform, die ästhetisch neue Maßstäbe setzte und noch immer setzt. Die Fotografie veränderte grundlegend die Sehgewohnheiten und steht bis heute in einer Wechselwirkung zur Malerei. Die **Sammlung der Fotografie** im Städel Museum spiegelt diese Entwicklung wider. Sie ist ein dynamisch wachsender Bereich und umfasst heute über 5.000 Arbeiten von den Anfängen des Mediums bis in die Gegenwart.

Als erster Ausstellungsraum des Museums lädt der **Städel Garten** dazu ein, herausragende Werke der Moderne und Gegenwartskunst zu entdecken, eine Pause im Grünen zu machen und den Blick auf die Frankfurter Skyline zu genießen. Präsentiert werden insgesamt 14 Skulpturen aus dem eigenen Bestand – darunter Elmgreen & Dragset, August Gaul, Georg Kolbe, Reg Butler, Per Kirkeby und Tobias Rehberger. Die Auswahl verdeutlicht die Entwicklung der Bildhauerei in den letzten 100 Jahren.

Die Meilensteine des Städel Museums

Johann Friedrich Städel wird 1728 in Frankfurt am Main geboren. Er tritt in die Fußstapfen seines Vaters Johann Daniel Städel, der von Straßburg nach Frankfurt gekommen war, um Handel zu betreiben. Johann Friedrich Städel verkaufte Gewürze und Kaffee, aber auch Farben wie Indigo und Metalle wie Stangenblei. Aus diesem Handel entwickeln sich später auch Kommissions- und Bankgeschäfte, die ihm schließlich zu Reichtum verhelfen. Johann Friederich Städel hatte ein großes Interesse für Kunst. Bereits in den 1760er-Jahren beginnt er, in seinem Haus Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Kleinplastik zusammenzutragen, die er meist auf seinen zahlreichen Reisen erwirbt. Bei den Gemälden konzentrierte sich Städel auf die deutsche und niederländische Malerei des Barock, im Bereich der Grafik hingegen verfolgte er einen Gesamtüberblick über die Kunstgeschichte. Er plant schon früh, seinen Kunstbesitz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und gleichzeitig angehende Künstler auszubilden und zu fördern.

In seinen Wohnräumen veranstaltet er erste Kunstschaufen oder lädt Interessierte zu privaten Führungen ein. 1816 starb Johann Friedrich Städel in Frankfurt am Main. In der letzten Fassung seines Testaments, das er am 15. März 1815 schrieb, ist ein Stiftungsbrief enthalten. Es ist der Grundstein für das Städelische Kunstinstitut – der ursprüngliche Name des Museums, das wir heute weltweit unter Städel Museum kennen.

1878 erhielt die Städel Sammlung, nach der zwischenzeitlichen Nutzung des Palais Thurn und Taxis in der Neuen Mainzer Straße, dann ein eigenes Museum am Sachsenhäuser Ufer nach einem Entwurf des Architekten Oskar Sommer, denn die Wohnräume Johann Friedrich Städels am Rossmarkt waren bald zu beengt. Innerhalb weniger Jahrzehnte vervierfachte sich die Einwohnerzahl Frankfurts und es wuchsen auch die städtischen Institutionen sowie die privaten Stiftungen und Vereine. Das Städel profitierte von diesem Engagement. Der Städelsche Museumsverein wird 1899 als Ausdruck gemeinschaftlichen, bürgerlichen Mäzenatentums gegründet und die Stadt leistet sich innerhalb der privaten Städelstiftung ab 1907 auch eine Städtische Galerie für Moderne Kunst.

Nach den Jahren des Wachstums folgt die Machtergreifung der Nationalsozialisten. Das bedeutete auch in den Frankfurter Kultureinrichtungen tiefgreifende Einschnitte. Nach dem Krieg wurden dann nach und nach die Rückführung von Werken aus den Auslagerungsorten, die Rückgaben von unrechtmäßig erworbenen Werken und der Wiederaufbau des teilzerstörten Gebäudes organisiert. Am 9. November 1963 ist es dann so weit: Nach fast 20 Jahren haben die Frankfurter das Städel wieder.

Unter dem Motto „Kultur für alle“ wird 1984 das Projekt des Museumsufers in die Tat umgesetzt. Das Städel erhält einen Anbau des Architekten Gustav Peichl, in dem Teile der modernen und zeitgenössischen Sammlung gezeigt werden und zugleich erstmalig Raum für Sonderausstellungen gegeben ist. Ganz im Sinne seines Stifters Johann Friedrich Städel hat das Städel Museum seine Sammlung qualitativ wie quantitativ stetig weiterentwickelt. 2012 werden die Gartenhallen für die Sammlung Gegenwartskunst eröffnet. Entworfen vom Architekturbüro schneider+schumacher bringen die Gartenhallen rund 3.000 m² zusätzliche Ausstellungsfläche, der Umfang der Sammlungspräsentation wurde verdoppelt. Durch eine beispiellose Unterstützung von Unternehmen, Stiftungen und unzähligen Bürgern kann das rund 52 Millionen Euro teure Großprojekt zur einen Hälfte aus privaten Mitteln und zur anderen Hälfte aus öffentlichen Geldern finanziert werden.

Mit der Niederschrift seines Testaments legte Johann Friedrich Städel im Jahre 1815 den Grundstein für Deutschlands älteste Museumsstiftung. Zusammen mit den Bürgern Frankfurts wurde das 200jährige Jubiläum des Städel Museums mit zahlreichen hochkarätigen Ausstellungs- und Sonderprojekten gefeiert. Das Jubiläum war der Beginn der Digitalen Erweiterung: Bis heute entwickelt das Städel Museum immer wieder neue digitale Angebote, die kostenfrei, technologisch innovativ und unterhaltsam den Museumsbesuch ergänzen. Damit trägt das Städel Museum seinen Bildungsauftrag weit über die physischen Grenzen des Hauses hinaus und macht Kunst für alle zugänglich.

Ein Museum von allen für alle

Fest verankert in der Geschichte Frankfurts trägt das Städel Museum die Vision seines Stifters, das Museum allen Bürgern zugänglich zu machen, in die Gegenwart. In den letzten Jahren wurden wegweisende Ausstellungen und Forschungsvorhaben realisiert. Die Sammlung wurde um bedeutende Neuerwerbungen, Schenkungen und Vermächtnisse bereichert und ein zeitgemäßes Programm für alle Besuchergruppen entwickelt.

Auch in die bauliche Weiterentwicklung im Sinne eines nachhaltigen Museums- und Ausstellungsbetriebs wurde investiert: die historische Mainuferfassade restauriert, die Graphische Sammlung mit dem Studiensaal saniert, der Städel Garten neu angelegt und begrünt sowie die Bereiche Alte Meister und Kunst der Moderne vollumgänglich mit neuen Farben und energiesparenden LED-Lichter ausgestattet. Das alles geht durch das große Engagement privater und öffentlicher Förderer. Sie alle machen das Städel Museum zu einem der erfolgreichsten Kunstmuseen Deutschlands.

Engagement

Seit Johann Friedrich Städel 1815 seine Kunstsammlung und sein gesamtes Vermögen den Frankfurter Bürgern schenkte, wird das Städel Museum von einer tiefen Verbundenheit zahlreicher Kunstliebhaber getragen. Bis heute ermöglicht dieses Engagement Menschen aus aller Welt, Kunst zu erleben, Neues zu entdecken und zusammenzukommen. Das breite Engagement und die Verbundenheit der Gesellschaft bilden das Fundament für die innovative und erfolgreiche Arbeit des Städel Museums. Der Städelverein verbindet Menschen – untereinander und mit der Kunst.

Darüber hinaus gibt es weitere vielfältige Möglichkeiten des Engagements: Bis heute tun es viele Bürger dem Stifter Johann Friedrich Städel gleich und hinterlassen einzigartige Werke wie auch substanzelle Werte. Jede Nachlassspende trägt über die Lebenszeit hinaus nachhaltig zum Fortbestand und der Weiterentwicklung der Institution bei. Ein ebenso wertvolles Zeichen des persönlichen und bürgerschaftlichen Engagements setzen Förderer des Städel Museums, die eine Saalpatenschaft übernehmen. Durch diese Förderung werden die langfristige Pflege der Ausstellungsräume sowie die abwechslungsreiche Ausgestaltung der künstlerischen Inhalte gewährleistet. Das Städelkomitee 21. Jahrhundert besteht seit dem Jahr 2007 und ist deutschlandweit einzigartig in seiner Form. Mit den jährlichen Spendenbeiträgen ermöglichen die Mitglieder Ankäufe zeitgenössischer Kunst. Zum Kreis der Städelfreunde 1815 zählen kunstinteressierte Menschen, die das Städel als Institution unterstützen und das Haus in seiner einzigartigen kunstgeschichtlichen

Bandbreite erfahren möchten. Eine essenzielle Basis bürgerschaftlichen Engagements am Städel Museum bilden die Corporate Partner: Zahlreiche bedeutende Unternehmen stehen unserer Institution bereits langjährig zur Seite und unterstützen die vielfältige Museumsarbeit. Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Städel Museums bildet das Herzstück der musealen Arbeit. Digitale wie analoge Vermittlungsangebote ermöglichen niedrigschwellig eine breite kulturelle Teilhabe und vermitteln die Sammlung sowie Fragen zur Kunst- und Kulturgeschichte. Zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen tragen zum Erfolg der Bildungs- und Vermittlungsarbeit bei.

DAS STÄDEL MUSEUM

Direktor: Dr. Philipp Demandt

Besucherservice: +49(0)69-605098-200, info@staedelmuseum.de

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So + Feiertage 10.00–18.00 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr

Tickets: Tickets online unter shop.staedelmuseum.de erhältlich. Ticketpreise regulär: Di–Fr, Sa, So + Feiertage 18 Euro, ermäßigt 16 Euro; freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren. Gruppen ab 10 regulär zahlenden Personen: 16 Euro pro Person. Für alle Gruppen ist generell eine Anmeldung unter Telefon +49(0)69-605098-200 oder info@staedelmuseum.de erforderlich

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

Information: www.staedelmuseum.de

@staedelmuseum auf Social Media: #staedel auf Instagram / YouTube / TikTok / Facebook / LinkedIn / **STÄDEL STORIES:** Noch mehr Geschichten und Hintergründe zur Sammlung und den Sonderausstellungen zum Lesen, Sehen und Hören unter stories.staedelmuseum.de